

Peter Kubelka

Zum 80. Geburtstag



© ROBERT NEWALD

Peter Kubelka,
Herbst 2013

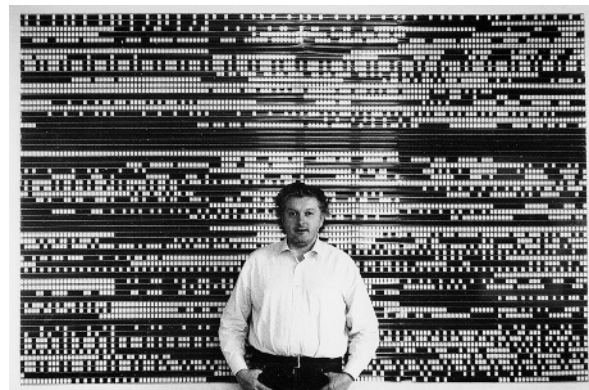
Am 23. März 2014 feiert ein genuiner „Renaissance-Mensch“ seinen achtzigsten Geburtstag. Peter Kubelka: Hochschullehrer, Musiker, Kulturhistoriker, Sammler, Judoka und Leichtathlet, Theoretiker und Praktiker der Speisenerbeitung, Mitbegründer des Österreichischen Filmmuseums (1964) und der Anthology Film Archives (1970) – und einer der bedeutendsten Filmmacher aller Zeiten.

Das Filmmuseum zeigt im Rahmen dieser Schau mehrmals die Filme Kubelkas, stellt kaum bekannte Dokumente über verschiedene Momente seines Schaffens vor, gibt ein umfassendes Bild von der Arbeit seiner ehemaligen Student/inn/en an der Frankfurter Städelschule und

präsentiert – zum ersten Mal im „Unsichtbaren Kino“, dem von ihm konzipierten Kinoraum – seine mehrteilige „Projection Performance“ *Monument Film* aus dem Jahr 2012. Ein Vortrag von Peter Kubelka und ein Podiumsgespräch über sein Werk sind ebenfalls Teil der Retrospektive.

Wenn Peter Kubelka kocht, kocht er naheliegende, einfache Dinge: lokale Speisen, wie sie „ganz normale“ Menschen essen, oder besser: vor nicht allzu langer Zeit noch zubereitet und gegessen haben. Kubelkas Filme hingegen gelten vielen als „eigen“, sie seien – gemessen am „Normalkino“ – nicht so leicht zu verdauen. Das Gegenteil ist der Fall: Man muss auch sie naheliegend und einfach nennen. Sie gehen vom materiellen Zelluloidstreifen und vom einzelnen Filmkader aus. So verwirklichen sie eine betont handwerkliche, zugleich spielerische Vorstellung des Mediums. In Kubelkas Sinn müsste man sagen: So würden normale Menschen Filme machen, oder besser: vor nicht allzu langer Zeit noch gemacht haben.

Peter Kubelka
vor seinem Film
Arnulf Rainer,
ca. 1975



© ROGER REED

Bei aller Systematik ihrer Struktur und trotz der oft Jahre währenden Schnitтарbeit steht die unmittelbare, überschießend physische Wirkung der Filme als Projektionsereignis im Zentrum von Kubelkas Schaffen. Es geht um den schieren Rausch, den seine Freude an Geschwindigkeit, Rhythmus, Kontrast und Sekundenmetaphern im Betrachter erzeugt. Etwa, wenn er in seinem ersten, unter Mitarbeit von Ferry Radax produzierten Film *Mosaik im Vertrauen* (1955) Wochenschaubilder einer Motorsportkatastrophe mit jenem fernen Ausruf in österreichischer Dialektsprache kombiniert: „Jetzt hod's eam z'rissn!“

In den „metaphorischen“ Filmen Kubelkas, allen voran *Unsere Afrikareise* (1966), kommt der Bezug zur wirklichen Welt genauso deutlich zum Ausdruck wie die Liebe zu den Bild- und Tonexplosionen des Kinos. „Meine Politik war immer nur der Film“, sagt Kubelka oft – und ist dennoch ein Künstler, der von seiner Zeit und Gesellschaft berichtet, selbst wenn diese Berichte tief in seine Filmkristalle eingelassen sind.

Mit den sogenannten „metrischen“ Werken – *Adebar* (1957), *Schwechater* (1958) und *Arnulf Rainer* (1960) bzw. *Antiphon* (2012) – formuliert Kubelka seine Idee filmischer Zeit und filmischer Artikulation in schlackenloser Weise. Doch sie sind, gegen die konventionellen Schubladen der Kunsttheorie gesprochen, keineswegs abstrakt. Kubelka: „Wenn etwas abstrakt wird, gibt es einen ungeheuren Energieverlust.“ Diese Filme sprechen vielmehr in

denkbar *konkretester* Form die Sprache des Mediums. So wie Stimme, Klang und das „natürliche“, leibhaftig anwesende Reden im Raum bei Kubelka weitgehend das („abstrakte“) Geschriebene ersetzen, so artikulieren auch seine Filme ihr Denken jenseits aller literarischen, malerischen, theatralen und akademischen Traditionen des Kinos.

Kubelka ist ein Philosoph außerhalb der „offiziellen“ Philosophie: ein später Wiener Moderner, der zur Vermittlung seiner lebensfrohen und sehr zugänglichen „Traktate“ nicht Bücher gewählt hat, sondern die jeweilige Inschrift der Ausdrucksformen, die für ihn am Beginn aller Poetik-Ästhetik-Kulturgeschichte stehen. Damit wird auch der Film „vorverlegt“ in die Zeit, bevor die Menschen anfangen, sich der Schreibschrift zu bedienen und der sprachlich verfassten Wissenschaft den Vorrang zu geben. Künstlerisches Denken steht für ihn am Beginn aller großen Erfindungen: „Eine gute Frage ans Universum zu stellen, ist eine künstlerische Tat.“

Zu Peter Kubelkas 80. Geburtstag bringt das Filmmuseum auch Martina Kudláčeks Dokumentarfilm *Fragments of Kubelka* (2012) erstmals auf DVD heraus. Nach Arbeiten über Alexander Hackenschmied, Maya Deren und Marie Menken hat die österreichische Filmemacherin nun zum vierten Mal ihre Gabe der subtilen, gleichwohl insistierenden Beobachtung und Porträtierung an einer ikonischen Figur des internationalen Avantgardefilms erprobt. Peter Kubelkas Lebenswerk und seine „performative“ Methode, die Welt und ihre natürlichen wie kulturellen Phänomene gleichermaßen zu umarmen und zu durchdringen, verlangen nach einer flexiblen Erzählform, die Kudláček blendend beherrscht: das geduldige Auswerfen weiter historischer Netze und die Verdichtung von Erkenntnis in Sekundenbruchteilen. Die Kinopräsentation des Films am 9. April bildet den Abschluss der Schau. An den Tagen davor wird Peter Kubelka in drei Programmen Filme seiner ehemaligen Frankfurter Student/inn/en präsentieren (Werke aus den Jahren 1981 bis 2006), in Anwesenheit vieler der Filmemacher/innen.

Neben **Peter Kubelka** selbst nehmen Gäste wie **Martin Arnold**, **Paolo Cherchi Usai**, **Thomas Draschan**, **Simon Field**, **Heinz-Norbert Jocks**, **Martina Kudláček**, **Albert Sackl**, **Bernhard Schreiner**, **Harry Tomicsek** und **Günter Zehetner** an den Veranstaltungen teil. Die Doppel-DVD *Fragments of Kubelka* enthält ein mehrsprachiges Booklet mit neuen Texten von **Nicole Brenez**, **Tom Gunning** und **Christian Höller** – sowie Peter Kubelkas prägnanter Interpretation des Wiener Schnitzels.



Adebar

Peter Kubelka – Alle Filme

Peter Kubelka & Ferry Radax [Mitarbeit] **Mosaik im Vertrauen** (1955)

35mm, Farbe und s/w, 16 min

Peter Kubelka **Unsere Afrikareise** (1966) 16mm, Farbe, 13 min

Peter Kubelka **Pause!** (1977) 16mm, Farbe, 11 min

Peter Kubelka **Dichtung und Wahrheit** (1996/2003) 35mm, Farbe, 13 min

Peter Kubelka **Adebar** (1957) 35mm, s/w, 2x1 min

Peter Kubelka **Schwechater** (1958) 35mm, Farbe, 2x1 min

Peter Kubelka **Arnulf Rainer** (1960) 35mm, s/w, 6 min

Peter Kubelka **Antiphon** (2012) 35mm, s/w, 6 min

Sonntag
23. März
18.30 Uhr

Montag
31. März
19 Uhr

Am 31.3. werden
alle Filme in der
chronologischen
Reihenfolge ihrer
Entstehung
gezeigt

Zuallererst fällt dem Zuseher in Kubelkas Filmen der harte, exakt konstruierte Rhythmus auf, in dem die einzelnen Bildschnitte einander kontrastieren. Die kurz und schockartig aufblitzenden Einheiten verwehren dem Auge, sich auszuruhen: Das Auge wird von Dissonanzen fortgezogen und aufgehalten zugleich, bis aus dem Nacheinander der abgebrochenen Bilder ein Nebeneinander – eine Schrift wird. ... Kubelka abstrahiert vom Gegenständlichen. In der Montage der Filmkader entsteht das Drama, dank der urdramatischen Zäsuren Länge/Kürze, Licht/Dunkel, Ton/Stille. Jeder der Filme ist als Poem gebaut, jedes dieser Poems hat seine komplexe Metrik. Bei den Anfängen der Schöpfung wird wieder angefangen. In einem primitiven Zustand, wo die Welt der Menschen noch nicht eine allzumenschliche Inszenierung geworden war. (Friedrich Geyrhofer, 1968)

In Anwesenheit von **Peter Kubelka**

Für die Vorstellung am 23.3. gibt es ab 24.2. Karten im Vorverkauf, jedoch keine telefonische oder Online-Reservierung.

P. Adams Sitney,
Jonas Mekas
und Peter
Kubelka
1970 im *Invisible
Cinema* der
Anthology Film
Archives



© ANTHOLOGY FILM ARCHIVES

Kubelka – Dokumente

Helmuth Dimko & Peter Hajek **Peter Kubelka in New York** (1970)

16mm, s/w, 11 min

Helmuth Dimko & Peter Hajek **Peter Kubelka** (1971) 16mm, s/w, 16 min

Peter Gehrig **Der ganze Kosmos – Ein Sommer mit Peter Kubelka** (1988)

Video, Farbe, 86 min

Mittwoch 26. März 19 Uhr Dt. OF Drei Mal Peter Kubelka und das Fernsehen: Zu Beginn zwei Besuche des TV-Magazins „Apropos Film“ – erstmalig zur Eröffnung des „Invisible Cinema“ in New York, dann wieder bei Dreharbeiten zum nie vollendeten „Denkmal für die alte Welt“ am Ätna und beim abendlichen Kochen. 17 Jahre später verbringt der Filmemacher und Autor Peter Gehrig einen Sommer mit Kubelka – zwischen Wien, Brüssel, Frankfurt, New York und Rom. Ein wunderbares Porträt, das Kubelka auch einmal kalt erwischt (oder anders, als man ihn kennt) – mit Tränen in den Augen nach einem Hollywood-film im Flugzeug, beim Flöte spielen im Gospel-Gottesdienst, sich echauffierend über den Vorwurf des Elitären oder unterwegs mit dem Fahrrad in den Häuserschluchten von Manhattan und Frankfurt am Main. Tatsächlich also ein Film über Peter Kubelka und den Kosmos, aber eben doch auch über einen gemeinsam verbrachten, vermutlich einmaligen Sommer. (A. B.)

Monument Film (2012)

Ein Werk von Peter Kubelka. 35mm, s/w, 4x6 min

Freitag 28. März 18.30 Uhr Mit *Arnulf Rainer* erforschte Peter Kubelka 1960, auf Basis einer radikalen Partitur von 9216 Filmkadern, vier Grundelemente des Filmischen: Licht, Dunkelheit, Ton und Stille. Mit *Antiphon* folgt 52 Jahre später die Antwort darauf – eine exakte Umkehrung: Weiß wird zu Schwarz, wo Ton war, kehrt Stille ein. Gemeinsam sind die beiden Filme Teil von *Monument Film*: Zwei 35mm-Projektoren sind im Kinosaal postiert, auf die Vorführung von *Arnulf Rainer* folgt die Projektion von *Antiphon*, danach werden beide Filme in Doppelprojektion nebeneinander und abschließend *übereinander* projiziert. Peter Kubelka in der Zeitschrift *Film Comment*: „2012 is film history's darkest year. The hostile takeover by digital imagery is finally complete. Even though everybody knows how short-lived digital archiving is. But short-term profit is more important. The industry wants to kill off the old medium, by any means. I see my *Monument Film* as a call for patient defiance.“

Für beide Vorstellungen gibt es ab 24.2. Karten im Vorverkauf, jedoch keine telefonische oder Online-Reservierung

Um 18.30 Uhr Einführung von **Peter Kubelka** und vorangehende Projektion von **Adebar** und **Schwechater**.

Was ist Kubelka – Podiumsdiskussion

Freitag 28. März 21 Uhr Fünf Menschen, die das Schaffen Peter Kubelkas in unterschiedlichen Kontexten und zu verschiedenen Zeitpunkten kennen gelernt haben, gehen der Frage nach, was die entscheidenden Elemente seines Lebenswerks sind. Anders gesagt: welche Weltraum-Beobachtungsstationen nötig sind, um Hurricane Kubelka auf seinem 80 Jahre währenden Weg abzubilden.

In englischer und deutscher Sprache

1 Euro Solidar-beitrag für Aktion Kulturpass

Mit **Paolo Cherchi Usai** (Filmhistoriker, Senior Curator am Eastman House, Rochester), **Simon Field** (Filmproduzent, London), **Heinz-Norbert Jocks** (Kunstkritiker & Ausstellungsmacher, Düsseldorf), **Harry Tomicek** (Autor & Filmemacher, Wien) und **Thomas Draschan** (Filmemacher, bildender Künstler, Frankfurt/Wien). Moderation: Alexander Horwath.

Vortrag Peter Kubelka: Ohne Titel

Mittwoch 2. April 19 Uhr eine Auseinandersetzung mit gegebenen anlässen, enthaltend anschauliche gegenstände, werkzeuge, bilder, töne, gesten und hinweisende worte mit beschränkter haftung, beginnend mit sokrates, der die sprache als sprechen verstand und geschriebenes als dessen verfremdung ablehnte, mit heraklit, der das unaufhaltsame, unbegreifliche fließen der welt bestaunte, mit Étienne-Jules Marey, der den fluss begreifbar machte, indem er dessen abbild zerstückelte. (Peter Kubelka)

Für den Vortrag gibt es ab 24.2. Karten im Vorverkauf, jedoch keine telefonische oder Online-Reservierung

Studieren bei Kubelka – Städelschule 1



3 Filme: Georg
Balkon 3 Tage

Donnerstag
3. April
21 Uhr

Person durch eine fix montierte Kamera sein, die alle fünf Sekunden ein Einzelbild belichtet (Sackl) oder die zerschnittene Werbepackung eines Metzgers, die auf einen Filmstreifen appliziert wird (Hörler). Kulminationspunkt: Martin Arnold vervielfältigt 612 Kader aus 18 Sekunden Genre-Film auf der von ihm entworfenen Optischen Bank zu 148.000 Kadern, „um das gefundene Kinostück zu berühren, zu bearbeiten und furios zu *pièce touchée* zu verwandeln“ (Harry Tomicek). Eine Hommage an *pièce touchée* stellt die Bewegungen der handelnden Personen Kader für Kader nach. Filme, die sich zwischen den Bildern artikulieren und zur Entfaltung kommen.

Einführung von **Peter Kubelka**. In Anwesenheit von **Martin Arnold**, **Thomas Draschan** und **Albert Sackl**

Roland Krüger [i.e. Carolyn Krüger]
Bodenkunde (1989) Super 8, Farbe, 22 min
Albert Sackl **Gut ein Tag mit Verschiedenem**
(1998) Super 8, Farbe, 12 min
Monika Schwitte **Obatala** (1981)
16mm, Farbe, 4 min
Karl Kels **Heuballen** (1981) 16mm, Farbe, 2 min
Karl Kels **Kondensstreifen** (1982)
16mm, Farbe, 4 min
Karin Hörler **Frisch** (1987) 16mm, Farbe, 3 min
Thomas Draschan **3 Filme** (1998)
16mm, Farbe, 9 min
Joseph H. Newman **The Human Jungle** (1954)
16mm, s/w, ca. 5 min [Ausschnitt]
Martin Arnold **pièce touchée** (1989)
16mm, s/w, 16 min
Albert Sackl **nach „pièce touchée“** (1998)
16mm, Farbe, 9 min

Werke, die vom Postulat des Einzelkaders als Baustein jeglicher filmischer Realität ausgehen und ihn ins Zentrum ihrer Betrachtungen stellen. Das kann die 24-Stunden-Beobachtung einer

Studieren bei Kubelka – Städelschule 2



Bernhard
Schreiner in
Il Palio

Helga Fanderl **La Longine** (1990) Super 8, Farbe, 3 min
Helga Beier **O** (1982) 16mm, Farbe, 1 min
Nino Pezzella **Mia Zia** (1984) 16mm, Farbe, 3 min
Pola Reuth **Kool Killer** (1981) 16mm, Farbe, 5 min
Thomas Feldmann **2 Chinesische Zeichen** (1982) 16mm, Farbe, 3 min
Goh Harada **97/98** (1998) 16mm, Farbe, 6 min
Frank Biesendorfer **No Wonder** (1998) 16mm, Farbe, 13 min
Bernhard Schreiner **Dian, Paito** (2001) 16mm, s/w, 7 min

Günter Zehetner **Bei uns I** (1993)
Super 8, Farbe, 6 min
Günter Zehetner **Fernsehen, Christine und ich** (1993)
Super 8, Farbe, 9 min

Alina Viola Grumiller
In sittlicher Teilnahme (1999)
Super 8, Farbe, 18 min
Georg Wasner **Il Palio** (1999)
16mm, Farbe, 3 min
Thomas Draschan **Italien** (1999)
16mm, Farbe, 3 min
Bernhard Schreiner **Reise durch Italien** (1999) 16mm, Farbe, 15 min

Helga Fanderl **Weybridge** (1990)
Super 8, Farbe, 3 min

Freitag
4. April
21 Uhr

Film als Werkzeug, das zeigt, was vor Film nicht möglich war und in keinem anderen Medium denkbar wäre. Zum Beispiel eine absolute Gleichwertigkeit von Bild und Ton zu erreichen, oder „Augenereignisse“, die der konventionelle Dokumentarfilm nicht kennt. Vier Filmmacher, die nach Italien fahren und jeweils dasselbe Ereignis filmen. Gestisches Kino, Filme aus der Hand gedreht – und mit dem „Wissen der Hand“. Er sei auf der Suche nach der „Wahrheit der Existenz“ und kümmere sich um die landläufige „Schönheit“ entschieden nicht, sagt etwa Günter Zehetner. Ihm sei „dieses Geholper“ wichtig: „Auch die Kamera ist so ein Gegenstand dieses unperfekten Lebens.“

Einführung von **Peter Kubelka**. In Anwesenheit von **Thomas Draschan**, **Bernhard Schreiner** und **Günter Zehetner**



Vom Innen;
von aussen

Studieren bei Kubelka – Städelschule 3

Karsten Bott **Tag und Nacht Wäschefrau** (1988) Super 8, Farbe, 30 min
Gerhard Geiger **Palatca – Frühling 1997** (1997–99) 16mm, Farbe, 23 min
Monika Schütte **Anagramm** (2006) 35mm, Farbe, 26 min
Albert Sackl **Vom Innen; von aussen** (2006) 16mm, Farbe, 20 min

Montag 7. April 21 Uhr Karsten Bott, der eine riesige Sammlung verbrauchter Gegenstände besitzt, widmet sich auch filmisch dem Studium des Alltags: Er filmt über Monate hinweg eine Wand vis-à-vis, Wäsche ist kurz da, dann wieder weg, ein Licht geht an ... man spürt das Tag-Nacht-Ereignis, den Wechsel der Jahreszeiten. Gerhard Geiger wiederum filmt das Dorf einer ungarischen Minderheit in Rumänien und verarbeitet Bild und Ton im selben Moment. Monika Schütte erzeugt eine Realität, die es sonst nirgendwo gibt. Was sie nicht will, schwärzt sie weg. Zum Abschluss: ein nackter Mann, der Film-maker selbst, steht in einem schwarzen Raum und lotet dessen Koordinaten aus. Er dreht sich, zuckt und tanzt um die eigene Achse. *Vom Innen; von aussen* ist Albert Sackls frenetische Einzelbildstudie, in der die quasi-filmischen Vermessungen des Eadweard Muybridge durchschimmern.

Einführung von **Peter Kubelka**. In Anwesenheit von **Albert Sackl**



Edition **filmmuseum** 85

Martina Kudláček Fragments of Kubelka

Zum 80. Geburtstag Peter Kubelkas bringt das Filmmuseum Martina Kudláčeks preisgekröntes epischen Porträtfilm *Fragments of Kubelka* (2012) erstmals auf DVD heraus. Das begleitende Booklet zur Doppel-DVD enthält Aufsätze von Tom Gunning, Christian Höller und Nicole Brenez sowie informative Texte von und über Peter Kubelka und Martina Kudláček.

„Martina's film on Kubelka is the best film on any artist that I've ever seen. The trick she used was so simple and so difficult: she kept herself out of it. What she gave us is pure Kubelka.“ (Jonas Mekas)

Gesamtspielzeit: 232 Minuten
All Regions, 4:3 PAL, 16-seitiges dreisprachiges Booklet

Preis: € 29,90

Erhältlich ab 23. März im Filmmuseum und auf www.filmmuseum.at
oder www.edition-filmmuseum.com

Die Edition Filmmuseum ist eine gemeinsame DVD-Publikationsreihe von Filmarchiven und kulturellen Institutionen im deutschen Sprachraum.
www.edition-filmmuseum.com



© MARTINA KUDLÁČEK

Fragments of Kubelka (2012)

Ein Film von Martina Kudláček. DCP, Farbe, 232 min

Mittwoch 9. April 19 Uhr Engl. OF Bewegtbild-Fragmente des Filmmachers Peter Kubelka zwischen 2007 und 2011, nicht aber, um eine Entwicklung zu zeigen, vielmehr, um das vermutlich ewig erweiterbare, sich in sich selbst spiegelnde Kaleidoskop eines Menschen, seiner Kunst, seines Daseins zu entwickeln. So ist *Fragments* – mehr noch als das Porträt eines Filmmachers – das Dokument einer Welt, in der alles länger dauert, weil es länger dauern muss; einer Welt, in der den Dingen eine enorme Aufmerksamkeit aller Sinne zuteil wird, weil sie so erst zum Künstler zu sprechen beginnen und durch ihn dann zu uns. Ein Film, der das Denksystem des Filmmachers, Architekten, Musikers, Kochs, Anthropologen und Philosophen in „Kubelka'schen Standardsituationen“ festhält und zeigt, wie es entsteht. Zuletzt auch: ein filmvermittelnder Film, der die in unterschiedlichste Diskurse verästelte Vielschichtigkeit wie auch die Getriebenheit, die Versessenheit aufs Detail zeigt, die der hohen Verdichtung – der Dichtung – von Werken wie *Schwechater*, *Arnulf Rainer* oder *Unsere Afrikareise* vorausgeht. (A. B.)

Im Anschluss Publikumsgespräch mit **Martina Kudláček** und **Peter Kubelka**